

**Mitteilungsblatt
des Kreisfeuerwehrverbandes Ostholstein**

FÜÜRWEHR—SNACK

Jahrgang 11, Ausgabe 7

Freitag, 20. Juli 2012

INHALTSVERZEICHNIS:

KFV: Erweiterungsbau	1
KFV: Fahrsicherheit	2
KFV: FF Cismar RH 5	3
KFV: FF Kreuzfeld RH 5	3
KFV: FF Braak-K. RH2	3
KFV: Einsätze 06/2012	4
KFV: Plath - Griebel	5
KFV: Kreisausbildung	5
KFV: Nachbesprechung	5
HFUK: STISI/ PSNV	6
KFV: DME im Zulauf	7
KFV: Fox112/ Datengüte	7
KFV: Digitalfunk	7
KFV: IRLS Süd teurer	7
LFV: Grisu	8
BBK: Sommergefahren	8
DFV: Wespentisch	8
Stellenausschreibung	8
KFV: Beförderungen	8
KFV: Termine	8
Impressum	8



Sichtbarer Baufortschritt am Erweiterungsbau der Feuerwehrtechnischen Zentrale OH in Lensahn (Bild: D. Prüß)

(KFV OH) Über 3 Monate war ein Baufortschritt am Erweiterungsbau der FTZ für Außenstehende nicht erkennbar. Aber jetzt: Das Holzständerwerk wurde aufgestellt und binnen kürzester Zeit ist augenfällig, dass hier wieder gearbeitet wird.

Am 09.07. wurde der Rohbau fortgesetzt und zimmermannsmäßig erstellt. Die erste Lage der Dachabdichtung auf dem Flachdach des Erweiterungsbau wurde eingebaut und der Anschluss an das Bestandsgebäude regendicht angeschlossen.

Derzeit erfolgen die Restarbeiten am Rohbau der Außenfassaden und die Montage der Fensterelemente. Begonnen wurde jetzt auch mit den Installationsarbeiten für Heizung, Sanitär, Lüftung und Elektrik. Die Dacheindeckungsarbeiten sollen ab dem 23.07. erfolgen.

Auch wenn erst mit der Fertigstellung des Baus eine offizielle Feierlichkeit stattfinden wird, so ließ man es sich nicht nehmen ein Richtfest auszustatten, um den Dank an die beteiligten Handwerker zu richten.
(Text: Dirk Prüß)

**Interesse am
Fürwehr-Snack ?
Wir versenden auch
per Email !**

Ansichtssook

Wat doch de Alarmering van de Fürwehrn jümmers niemoodsch worrn is, do maals de Fürwehrtuut un achteran de Sirenen. Jeedein int Dörp wüss denn, dat wat passeert is. Denn köm de Tied, dat manch een sick sick über denn Larm argert hett un wi kreegen denn stillen Alarm. De Fürwehrslüüd wöörn mit een Pieper utrust. Uns leeven Mitminschen kunn suutje slopen un de Fürwehrlüüd alleen eer Arbeet moken. Jo und denn güng dat jammern weller los, wenn biet Kinnerinhöden, bi Arbeitsdreppe oder in Dörpskroog de Piper spektakelt. Uk dorför harr de Fürwehr een Utweg ... de Vibratschoonsalarm. Dat hett sick allns in Wohlgefallen oplöst. Un nu? Nu kümmt de niemoodsche Pieper. Un wat hebbt se nu spitzkreegen: Jo, de Vibratschoon kannst du instelln. Wenn dat Ding denn ober losrakkelt, müsst du dat in tein Sekunnen utknipsen. Süünst krakeelt hei luut los. Ick luur op dat Bild, wenn bi een Drepen op een Mol twinni Fürwehrlüüd fickerig in eern Büxen rümfummelt. De Fürwehr harrn sick een stummen Alarm wünscht, wi sick dat gehüürt. Ick weit nich, worüm nich de Praktiker (Fürwehrslüüd) froogt ward, wat Sinn mookt. Stumm wiern in dünnen Fall leider nur de Böversten.

Dat meent
Moschko jun.

Fahrtraining auch 2012 im Lehrgangsangebot des KFV OH



Beispielhaft 1: Mit dem neuen HLF 20/16 gleich zum Fahrtraining. Ortswehrföhrer Stephan Willert (FF Sierksdorf) weist seinen Fahrer ein. Willert: „Das Fahrtraining war toll und hat viel Spaß gemacht.“



Beispielhaft 2: Die FF Gothendorf Mit dem neuen TSF-W beim Fahrtraining dabei. Stellv. Ortswehrföhrer Arno Niemann: „Der Lehrgang war sehr gut. Kann ich weiter empfehlen. Mir hat es weiter geholfen, da ich jetzt weiß, wie das Fahrzeug reagiert.“

HINWEIS:

Grundsätzlich besteht für Wehrführungen natürlich auch die Möglichkeit, sich vor Ort während des Lehrgangs über die Ausbildung zu informieren. Bei Interesse wird vor dem Hintergrund einer ordentlichen Abwicklung der Anmeldung des Lehrgangs beim Standortältesten Eutin um eine rechtzeitige Mitteilung (verbindlich spätestens eine Woche vor Lehrgangstermin) an den Fachbereich Sicherheit gebeten.



Auch 2012 im Lehrgangsangebot des KFV OH: Fahrtraining

(KFV OH) Erneut wurde der Lehrgang „Fahrtraining für Feuerwehren“ des Kreisfeuerwehrverbandes Ostholstein in enger Zusammenarbeit mit dem Kraftfahrausbildungszentrum der Bundeswehr Eutin und mit Unterstützung der HFUK Nord durchgeführt. Der Lehrgang hat sich seit 2010 im KFV OH etabliert.

Nach kurzer Unterrichtung einiger wichtiger theoretischer Inhalte zu dem Leitthema „Sicher zum Einsatz und zurück“ mit dem inhaltlichen Schwerpunkt „Verantwortung des Fahrzeugführers“ ging es zum praktischen Tagesprogramm über. Innerhalb des Kasernengeländes und auf dem Standortübungsplatz wurden von jedem Teilnehmer insgesamt 15 unterschiedliche Fahrübungen absolviert, wobei regelmäßig das Zusammenspiel zwischen Fahrer und Beifahrer z.B. durch die Einweisung und Absicherung gefordert war.

Die professionelle und kameradschaftliche Begleitung durch ausgebildete Fahrlehrer und Sicherheitstrainer wurde von den Lehrgangsteilnehmern für die Bewältigung der gestellten Aufgaben intensiv genutzt. So waren neben der teilweise routinierten Bedienung der Einsatzfahrzeuge auch deutliche Fortschritte und Erfolge bei der sicheren Handhabung bei allen gestellten Fahrübungen zu erkennen.

Aufgrund der sehr großen Nachfrage und der bisher außerordentlich positiven Rückmeldungen wurde die Lehrgangskapazität für das Jahr 2012 verdoppelt. Ein zweiter Lehrgang „Fahrtraining für Feuerwehren“ wird im September durchgeführt und ist bereits ausgebucht.

Mit dieser Kapazitätserhöhung wird nicht nur der großen Nachfrage entsprochen, sondern auch dem erweiterten Adressatenkreis Rechnung getragen. Der Lehr-

gang richtete sich ursprünglich zunächst an Führerscheinhaber für LKW mit einem zulässigen Gesamtgewicht größer als 7,5 Tonnen ohne regelmäßige Fahrpraxis. Nach wie vor soll diese Gruppe auch besonders angesprochen sein! Mittlerweile erstreckt sich der Adressatenkreis aber aufgrund der sehr großen Nachfrage auch auf ungeübte Fahrzeugführer von Fahrzeugen mit einem zulässigen Gesamtgewicht von 7,5 Tonnen (LKW, z.B. TSF-W, LF 8/6 ...) und Fahrzeugführer, die ihre Fahrberechtigung für diese Fahrzeugklasse nach der neuen Fahrberechtigungsverordnung erworben haben.

Insbesondere für diesen Adressatenkreis ist es sehr wichtig, dass die Teilnahme an dem Lehrgang mit dem Einsatzfahrzeug erfolgt, dass auch mit der erworbenen Fahrberechtigung in der jeweiligen Wehr gefahren wird.

Die Wehrführungen (Orts- und Gemeindewehrföhrer) sind auch für diesen Lehrgang aufgefordert, die Fahrzeuge für die Ausbildung frei zu geben und eine Teilnahme zu ermöglichen.

Der besondere Dank gilt dem Kraftfahrausbildungszentrum Eutin für die umfangreiche personelle und materielle Unterstützung und der HFUK für die Unterstützung.

(Bilder/ Text: Oliver Baum, Kreisfachwart für Sicherheit beim KFV Ostholstein)





(Cismar/ Kreuzfeld) Nach der FF Grube (bereits im April) haben jetzt die Freiwilligen Feuerwehren Cismar und Kreuzfeld nachgezogen. Beide Wehren haben im Juni erfolgreich die Leistungsbewertung Roter Hahn Stufe 5 bestanden.

FF Cismar

Die intensive Vorbereitung mit Unterstützung des Kreisausbilders Matthias Hamann (Mönchnevversdorf) hat sich für die FF Cismar gelohnt. 29 der 31 Aktiven waren zur Leistungsbewertung angetreten und entsprechend groß war der Jubel, als Oberbewerter Holger Makoben vom LFV SH das „Bestanden“ der Leistungsbewertung bekanntgab.

Vorausgegangen war eine Übung „Löscheinsatz“ am Kindergarten Kloster Cismar. Beim Übungsszenario „Technische Hilfe“ musste eine eingeklemmte Person unter einem Container gerettet werden und bei der Übung „Retten und Selbstretten“ zeigten die Feuerwehrfrauen ihr Können. Ihnen allein war es vorbehalten, eine Person aus dem 1. Stock zu retten und dem Sanitätsdienst zu übergeben.

Die Sicherheitsbeauftragte Daniela Knoop konnte die Bewerter des LFV SH mit ihrem Vortrag über Hygiene in der Feuerwehr überzeugen.

FF Kreuzfeld

Bereits nach der Beurteilung des Feuerwehrhauses, des Fahrzeuges und der Dienst- und Schutzbekleidung war von einem insgesamt positiven Eindruck zu hören. So setzte sich dann auch die Abnahmeprüfung fort. Sicherheitsbeauftragter Thomas Krupp referierte über die Sicherheit innerhalb der Wehr.

Kreisausbilder Ernst Müller unterstützte die Ausbildung und die Einsatzkräfte überzeugten sowohl bei der Löschübung am Christlichen Jugendhof, als auch bei der Technischen Hilfe, als ein Unfallfahrzeug stabilisiert und Erste Hilfe geleistet werden musste. Ortswehrführer Andree Bendrich: "Es ist alles gut gelaufen und wir sind sehr zufrieden."

Der stellv. Kreiswehrführer Thorsten Plath war bei beiden Leistungsbewertungen dabei und gratulierte beiden 5-Sterne-Wehren zum Bestehen. (Text: Dirk Prüß)

ROTEN HAHN 2 BRAAK-KLENZAU

(Kfv OH) HBM Peter Dornheim (Beisitzer Kfv OH) lobte die FF Braak-Klenzau für ihr gutes Abschneiden bei der Abnahmeprüfung Roter Hahn 2.

Nach intensiver Vorbereitung mit Unterstützung des Kreisausbilders Thomas Gundel stellte sich die Wehr der Prüfung.

Nach der obligatorischen Beurteilung der Kleidung und Fahrzeugabnahme zeigten die Aktiven, dass Knoten und Stiche beherrscht werden. Sicherheitsbeauftragter Matthias Dohm sprach zum Thema Sicherheit in der Feuerwehr.

Bei der Einsatzübung an der Wilhem-Wisserkate brannte ein Papierkorb und eine vermisste Person musste gesucht werden.

(Text: Dirk Prüß)





STATISTIK

(KfV OH) 198 Einsätze meldeten Ostholsteins Feuerwehren im Juni 2012. Bei den Einsätzen wurden 286 Feuerwehren eingesetzt.

Auf das Konto der Brandeinsätze gingen 51 Anforderungen (25,8 %). Die Brandeinsätze unterteilen sich in 4 Großbrände, 6 Mittelbrände und 41 Kleinbrände.

26mal (13,1 %) wurden bei Veranstaltungen Sicherheitswachen gestellt und ebenfalls 26mal waren Fehlalarmierungen der Grund für das Ausrücken der Feuerwehr. 21 Fehlalarme wurden durch Brandmeldeanlagen ausgelöst.

23mal (11,6 %) waren die Feuerwehren auf dem Gebiet des vorbeugenden Brandschutzes tätig. 14mal wurden Brandschutzerziehungen und -unterweisungen durchgeführt.

Die meisten Einsätze wurden aus dem Amt Lensahn und der Stadt Eutin (jeweils 17), sowie der Gemeinde Ratekau und der Stadt Neustadt (jeweils 16) gemeldet.

Die meisten Einsätze hatten die FF Neustadt (16) sowie die FF Eutin und die FF Lensahn (13). (Dirk Prüß)



Fast 200 Einsätze im Juni 2012 4 Großfeuer forderten Ostholsteins Feuerwehren



Feuer in Grube (Bild: Hartmut Junge)

(KfV OH) Nach April und Mai 2012 waren es wiederum um die 200 Einsätze, die Ostholsteins Feuerwehren zu bewältigen hatten. 4 Großfeuer bargen dabei eine besondere Brisanz im Einsatzgeschehen.

Ein Großfeuer hat in Grube zwei historische Häuser in der Ortsmitte zerstört. Gegen 10.45 Uhr hatte ein Anwohner eine starke Rauchentwicklung in einem der zerstörten Häuser festgestellt und die Feuerwehr alarmiert. Über 80 Einsatzkräfte waren bei den Löscharbeiten eingesetzt. Drehende Winde trieben die Rauchschwaden immer wieder durch die dicht bebauten Straßen. Ein Innenangriff war nicht mehr möglich und die Einsatzkräfte kamen nur schwer an die Flammen unter der Dachhaut (Pfannen und Bitumen) heran. Bei dem Großfeuer waren zwei Drehleitern im Einsatz.



Feuer in Siblin (Bild: Hartmut Junge)

Bei Eintreffen der ersten Wehren an der Brandstelle in Siblin (Gemeinde Ahrensböck) brannte ein Schweinestall (20x50m groß) bereits in voller Ausdehnung. Bedroht waren dabei ein in unmittelbarer Nähe stehendes Wohn- und Wirtschaftsgebäude, ein Wohnhaus und ein weiterer Schweine-

stall. In einem Anbau befand sich zudem eine Dieseltankanlage mit ca. 2.000 Liter Diesel und ein Tank mit stickstoffhaltigem Flüssigdünger. Der Stall samt Maschinenhalle brannte bis auf die Grundmauern nieder. Durch die enorme Hitze entzündete sich auf dem Dachboden des Wohn- und Wirtschaftsgebäudes Stroh und die Dachkonstruktion aus Holz mit aufgeklebter Dachpappe. Durch den Einsatz zweier Drehleitern und etlicher Feuerwehrkameraden unter Atemschutz auf dem Dachboden, und massiven Einsatz von Löschwasser aus etlichen C-Rohren konnten die immer wieder entstehenden Brandnester gelöscht, das brennende Stroh herausbefördert und das Gebäude gehalten werden. Menschen kamen nicht zu Schaden, es starben jedoch ca. 400 Schweine.

In der Ameos-Klinik in Neustadt ist ein Zimmer ausgebrannt. In kürzester Zeit löschte die FF Neustadt das Feuer. Schon beim Eintreffen der Wehr waren 71 Bewohner des Hauses durch das Personal in Sicherheit gebracht worden. Allerdings mussten zwei Personen des Pflegepersonals mit Verdacht auf Rauchgasvergiftung in die Schön-Klinik gebracht werden.

In Stockelsdorf waren drei Wehren im Einsatz um ein Feuer in einem Bungalow zu bekämpfen. Den Einsatzkräften gelang es, den Bewohner des Hauses aus den Flammen zu retten. Der Mann wurde mit einer Rauchgasvergiftung in ein Lübecker Krankenhaus eingeliefert. Das Haus ist zwar nicht niedergebrannt, war jedoch unbewohnbar.

(Quellen: ots, Lübecker Nachrichten, Ostholsteiner Anzeiger, Einsatzberichte) Dirk Prüß

Griebel: Feuerwehreinsatz in der Kritik

Stellv. Kreiswehrführer Thorsten Plath bezieht Stellung

(KfV OH) In den Tagen nach dem Großfeuer in Griebel (eine Scheune brannte nieder, ein angebautes Wohngebäude ist sehr arg in Mitleidenschaft gezogen worden) ist die Stimmung unter Feuerwehrleuten in Ostholstein nicht die Beste. Diskussionen an jeder Ecke. Berechtigt? Ja, aus meiner Sicht.

Ich bin auch nicht unbeteiligt. Schließlich habe ich der Redakteurin der Lübecker Nachrichten Rede und Antwort gestanden. Sie stand während des Einsatzes außerhalb und konnte den Einsatzablauf live miterleben, so wie die Hofangehörigen, so wie Anlieger, Dorfbewohner, Polizisten und Feuerwehrleute, die nicht unmittelbar im Gesamtgeschehen integriert waren. Doch persönliche Eindrücke nimmt jeder anders auf. Für die aktiv arbeitenden Feuerwehrleute ist ein loser Schlauch, der wild Wasser rauspritzt, Normalität. Ist jedem schon mal passiert. Wir benutzen halt Schläuche mit Wasser. Wird abgearbeitet, schnell woanders angeschlossen. Weiter geht's. Aber für einen Unbeteiligten? Großes Malheur!

Ebenso forsch Befehle und Rückmeldungen. Wir sind kein Häkelclub. Da wird schon mal lauthals zurückgerufen. Kompetenzgerangel? Glaub ich nicht. Eher falsch verstandener Ehrgeiz. Wir Feuerwehren sind öffentlich. Feuerwehreinsätze passieren in der Öffentlichkeit. Und so wird das Geschehene, das Gesehene, auch öffentlich verarbeitet. Teilweise in Artikeln in der Presse.

Doch was will man mit so einem Artikel erreichen? Dass wir Feuerwehrleute uns anschließend über unsere geäußerten Worte gegeneinander ausspielen und kritisieren? Das mögliche Neueinsteiger, evtl. am Feuerwehrdienst Interessierte jetzt einen Rückzieher machen und nicht in die Feuerwehr eintreten, weil da nicht alles glatt läuft? Nein, hoffentlich nicht.

Erschrocken bin ich, dass zum einen das spontan gesprochene Wort, später 1:1 so zu lesen ist. Weiterhin erschrocken bin ich, dass Leser meinen, dass Sätze des Redakteurs vom Feuerwehrmann kommen und die Meinung des Feuerwehrmannes widergeben.

Viele Reaktionen von Feuerwehrleuten haben mir gezeigt, dass wir uns vorsichtiger und bedachter gegenüber vielen Unbeteiligten äußern sollten.

Eine persönliche Sache möchte ich hier noch loswerden:

Mir ist es während des Einsatzes in keiner Weise darum gegangen, den Einsatzleiter persönlich zu diffamieren. Ihn wegzudrängen. Auf die Frage der Redakteurin, warum ich mich in Griebel so aktiv bewegt und in das Einsatzgeschehen eingegriffen habe, hatte ich geäußert, dass ich das Gefühl hatte, der Einsatzleiter von seinem Standpunkt aus nicht die richtige Sichtweise hatte, um die Lage umfassend zu beurteilen und seine Kräfte einzusetzen. Klingt für Dieter Fischer vernichtend, wurde mir vorgehalten. Darum ging es mir aber überhaupt nicht, sondern um die Tatsache, dass die Einsatzleitung durch eine umfassende Lageerkundung rund um das Objekt auf eine veränderte Einsatzsituation anders und aktiver reagieren kann. Ich wollte und habe ihn in seinem Führungsjob unterstützt. Und es ging doch schließlich um die Sache, nämlich dass wir das Wohnhaus nicht auch noch komplett in Schutt und Asche verlieren. Hätte ich die Einsatzleitung übernehmen, so wie es auch einige Kritiker forderten, wäre das eine große persönliche Abwertung des örtlichen Einsatzleiters gewesen. Das ist überhaupt nicht mein Anliegen. Ich habe Abschnitte gebildet, darin verantwortliche Führungskräfte eingesetzt und somit für eine Entlastung des Einsatzleiters gesorgt. Auch dies wurde intern noch während des Einsatzes bei einem Treffen der Abschnittsleiter mit mir und dem Einsatzleiter besprochen. Weiterhin habe ich auf Grund meiner beruflichen Erfahrung mit der Trinkwasserversorgung Anweisungen zum Verlegen einer längeren Schlauchleitung gegeben und auf der Einsatzstelle die Wasserversorgung bis zu den Verteilern sortiert.

Eine Sache habe ich ganz bestimmt gelernt: Interne Erfahrungen müssen intern verarbeitet werden.

Ich hoffe, dass wir alle aus Einsätzen unsere Erfahrungen sammeln. Dass wir alle Mensch bleiben und vernünftig zusammen arbeiten. Dass wir öffentliche Äußerungen bedachter angehen.

Geht mit anschließender Kritik nicht online in die Öffentlichkeit, das ist wie Salz in Wunden streuen.

Thorsten Plath, Stellv. Kreiswehrführer

FORTBILDUNG TECHNISCHE HILFE

(KfV OH) Nach 2011 bietet der KfV OH auch 2012 (am 25.08.2012) eine Fortbildung zum Thema „Technische Hilfeleistung“ an.

Folgende Themen sind geplant:

- Alternative Fahrzeugantriebe
- Alternative Rettungsmöglichkeiten
- Phasen der Unfallrettung
- Patientengerechte Rettung
- besondere Lagen der Technischen Hilfe.

Die Fortbildung ist auf 15 Teilnehmer begrenzt. Daher ist davon abzusehen, den Lehrgang von einer Wehr vielfach zu besetzen.

Voraussetzung für den Lehrgangsbesuch ist der erfolgreiche Besuch des Lehrgang „Technische Hilfe Teil 2“.

Die Lehrinhalte sind in vielen Bereichen mit dem Lehrgang „Fortbildung Gruppenführung – Technische Hilfeleistung“ identisch. Daher werden Kameraden, die für die Fortbildung „FG-TH“ im Dezember angemeldet sind, für dieses Fortbildungsangebot nicht zugelassen.

Lehrgangsanmeldungen erfolgen, wie gewohnt, über die Lehrgangsverwaltung in FOX112. (D.Prüß)

GRIEBEL NACHBESPRECHUNG

(KfV OH) Zum Einsatz in Griebel (siehe nebenstehend) hat mittlerweile eine Nachbesprechung mit den beteiligten Einheitsführern stattgefunden.

Einsatzleiter Dieter Fischer erläuterte hierzu die örtlichen Gegebenheiten und den Einsatzablauf. Auch wurden die aufgekommenen Kritikpunkte ernsthaft besprochen. Im Ergebnis konnte festgestellt werden, dass die Ziele der Einsatzleitung erreicht wurden.

(Dirk Prüß)



Hamburg · Kiel · Rostock · Schwerin

HILFE ANFORDERN

(HFUK) Wenn Sie als Wehrführer/-in bzw. Einsatzleiter/-in feststellen, dass das **Geschehen** eine **erhöhte psychische Belastung** für Ihre Kameradinnen und Kameraden bedeutet, dann fordern Sie **Hilfe** über Ihre **Leitstelle** direkt zum Einsatzort oder zu einem späteren Zeitpunkt zu einer Nachbesprechung an.

Ausgebildete Fachkräfte werden Ihrem Team dann zur Seite stehen. Die HFUK Nord hilft Ihnen als Angehöriger einer Freiwilligen Feuerwehr auch nach einem für Sie belastenden Ereignis im Feuerwehrdienst weiter. Sprechen Sie uns einfach in einem solchen Fall an.

Parallel hierzu sollten folgende Maßnahmen eingeleitet werden:

1. Unfallanzeige erstellen und einsenden.

2. Arztbesuch veranlassen.

Bei seelischen Störungen kann eine Ärztin bzw. ein Arzt des Vertrauens aufgesucht werden (z.B. der Hausarzt). Bei zusätzlich auftretenden organischen Störungen ist ein Aufsuchen einer bzw. eines Durchgangsärztin bzw. Durchgangsarztes erforderlich.

Weitere Informationen zur Psychosozialen Notfallversorgung können Sie z.B. auch auf der Internetseite der Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse Nord einsehen. <http://www.hfuknord.de> einsehen.
(auszugsweise Stichpunkt Sicherheit 02/2012)



Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV) Wenn die Seele überläuft

aktionen. Sie klingen nach einiger Zeit wieder ab. Manchmal jedoch stoßen auch erfahrene und routinierte Einsatzkräfte bei der Verarbeitung belastender Ereignisse an ihre Grenzen.

Eine gute Ausbildung sollte das Thema „Einsatzbelastungen in der Feuerwehr“ mit erfassen. Dabei können die Grundlagen zum offenen Umgang der Feuerwehrangehörigen mit belastenden Ereignissen gelegt werden. Den Führungskräften der Feuerwehr wird hier eine zusätzliche Fürsorgepflicht für ihre Einsatzkräfte zuteil. So sollte die Möglichkeit eines Gespräches mit dem jeweiligen Hilfsteam bereits im Vorfeld gesucht und genutzt werden.

Wenn es jedoch einfach zu viel wird, ...

... lassen einem die Erlebnisse des Ereignisses keine Ruhe. Fragen und Bilder rauen den Schlaf. Die folgenden Symptome sind ein Zeichen dafür, dass das Erlebte nur schwer verarbeitet werden kann. Sie können unmittelbar oder auch mit Verzögerung nach dem Ereignis auftreten:

- ▶ Belastende Bilder, Gedanken und Eindrücke wie Geräusche und Gerüche drängen sich immer wieder auf.
- ▶ Es kommt zu Schlafstörungen, Schreckhaftigkeit, Reizbarkeit und Konzentrationsstörungen.
- ▶ Emotionale Taubheit entwickelt sich, z.B. in Form von allgemeinem Rückzug und Interessenverlust.
- ▶ Versagensängste und Selbstzweifel treten auf, man vermeidet bestimmte Tätigkeiten und Handlungen.

Sind Sie als Feuerwehrangehöriger nach einem belastenden Einsatz längere Zeit von diesen Symptomen betroffen, kann das ein Anzeichen für eine drohende Erkrankung sein. Achten Sie auch auf Bemerkungen Ihnen nahestehender Personen. Diese erkennen am ehesten, wenn sich Ihr Verhalten verändert. Reden Sie in diesem Fall vertraulich mit Ihrer Wehrführung oder wenden Sie sich an Ansprechpartner der PSNV in Ihrer Region. Diese sind verschwiegen und können qualifiziert weiterhelfen. Ein rasches Erkennen der Symptome und eine schnelle, kompetente Hilfe verhindern gesundheitliche Folgeschäden! (auszugsweise aus STICHPUNKT SICHERHEIT / Stand: 02/2012).

Ihre Auswirkungen auf den menschlichen Organismus sind nicht vorherbestimmbare, sollten jedoch im intakten sozialen Umfeld und durch die Vorbereitung auf die Einsätze in der Ausbildung, von allen Feuerwehrangehörigen im Normalfall abgefangen werden.

Nachdem die Einsatzbereitschaft wiederhergestellt ist und Ruhe einkehrt, beginnt die Auseinandersetzung mit dem Erlebten. Gefühlsreaktionen auf Extremeinsätze sind dann genauso normal wie körperliche Re-

Digitale Meldeempfänger FOX 112 unterschiedliche Datengüte

(KfV) Bereits im letzten Fürwehr-Snack teilten wir mit, dass sich die digitalen Meldeempfänger (DME) im Zulauf befinden. Der Kreis OH hat hierzu folgende Bitte:

„Die Auslieferung der digitalen Meldeempfänger (DME) soll nach Information des Herstellers Swissphone® bis Ende Juli 2012 erfolgen. Nach Eingang der Lieferung bei den Ämtern, Städten und Gemeinden wird gebeten, die Ausgabe der DME an die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren ohne großen Zeitverlust vorzunehmen, um möglichst bald in den Probebetrieb gehen zu können. Informationen über die Meldeempfänger und die digitale Alarmierung sind den DME beigelegten Informationsblättern und Bedienungsanleitungen zu entnehmen.“ (Dirk Prüß)



(KfV OH) Die landesweite Datenerfassung ist seit Jahren ständiges Thema der Kreisfeuerführungen und des Innenministeriums SH. Keine Zeifel bestehen dabei über die Notwendigkeit der Datenerfassung mit Hilfe der Feuerwehrverwaltungsprogramme.

Festgestellt werden kann, dass die Datengüte gestiegen ist, es aber trotzdem noch erhebliche Lücken bei der Datenerfassung gibt. Ein Kreisfeuerwehrverband in SH hat bisher noch nie Daten geliefert, ein weiterer KfV nur ein Bruchteil dessen, was andere seit Jahren liefern. Dass die KfV'e dabei auf die Datenerfassung der Standortebene (der Freiwilligen Feuerwehren) angewiesen sind, ist zwar unbestritten, dennoch sind die KfV'e gefordert, auf eine zeitnahe Einarbeitung der notwendigen Daten zu drängen.

Sollte es in absehbarer Zeit nicht gelingen, die landesweite Datenerfassung (in den Bereichen Mitglieder, Fahrzeuge, Geräte und Einsätze) weiter zu verbessern, wird die Glaubwürdigkeit der Feuerwehren verloren gehen, wenn es um Argumente z.B. bei der Ermittlung des Investitionsstau bei Fahrzeugbeschaffungen oder aber die Entwicklung der Anzahl von Mitgliedern bzw. Einsätzen geht.

LBM Detlef Radtke kündigte jetzt an, zusammen mit dem IM/IV33 und der AG Statistik zu beraten, wie die Datengüte angehoben werden kann.

Vereinbarungsgemäß hat Herr Ueth/Landesfeuerwehrschule wieder die Daten aus den KfV/StFV abgerufen. Eine Auswertung der Datenqualitäten für Ostholtstein ergab fast durchweg „grüne Ampeln“, d.h. das die Zahl der fehlerhaften Datensätze unter 10% liegt und damit für statistische Zwecke auswertbar ist. Lediglich im Bereich des Baujahres für Fahrzeuge/Anhänger liegt der Ampelstatus noch im roten Bereich. Bei immerhin 17,2 % aller erfassenen Fahrzeuge/Anhänger mangelt es. KBM Ralf Thomsen: „Ich fordere die Feuerwehren auf, die Baujahre nachzuerfassen und mache darauf aufmerksam, dass insbesondere das Baujahr eine wichtige Argumentationshilfe für Investitionsförderungen der nächsten Jahre ist.“

(Niederschrift KWF-Tagung 13.06.2012/ Dirk Prüß)

**IRLS SÜD
- TEURER -**



(KfV OH) Besonders vor dem Hintergrund der Kostenersparnis sollen zukünftig die Einsätze für Rettungsdienst und Feuerwehren für die Kreise Stormarn, Herzogtum Lauenburg und Ostholtstein gemeinsam in der Integrierten Leitstelle Süd (IRLS Süd) abgewickelt werden. Im Juni berichtete die Presse, dass es jetzt teurer wird, als geplant.

Zunächst gingen die Planungen von 550 000 Euro aus. Nach neuesten Schätzungen könnten es fast eine Million Euro werden. Im Raum stehen zusätzliche Kosten von 435 000 Euro, da weitere notwendige Ausgaben auflaufen. In Rede stehen dabei zusätzliche Kosten für Ingenieur- und Architektenleistungen, Ausgaben für ein Notstromaggregat, elektrische Einrichtungen beim Lüftungssystem und der Einbau einer Feuerschutzanlage.

Laut shz sagte die Fachbereichsleiterin Anja Kühl: „Wir hatten die DIN EN 50518-1 nicht im Blick.“ Danach gilt die europäische Norm für Alarmempfangsstellen unmittelbar nur für Neubauten, müsse aber trotzdem „abgeklopft“ werden.

Aber es wird nicht nur teurer: Dem Vernehmen nach wird auch damit gerechnet, dass sich der Ausbau und damit die Inbetriebnahme der IRLS Süd um ein halbes Jahr verzögert. Ursprüngliche Planung war der 01. Oktober 2012.
(Dirk Prüß)

Digitalfunk-Sammelbeschaffung



(KfV OH) Das Innenministerium Schleswig-Holstein (IV33) hat die Feuerwehr-Aufsichtsbehörden über den geplanten Verfahrensweg zur Sammelbeschaffung der Endgeräte im Digitalfunk informiert.

Danach müssen die Kommunen bis zum 31.01.2013 (Meldung an die Kreise) verbindlich die Endgeräte bestellen, wenn sie an der Sammelbeschaffung und der Förderung teilnehmen wollen. Die Kreise müssen dann verbindlich bis zum 05.02.2013 an das Innenministerium den Bedarf melden. Nachträglich bestellte Geräte können nicht mehr in die Beschaffung aufgenommen werden und unterliegen nicht der Förderung aus der Feuerschutzsteuer.

Als Beschaffungszeitraum ist 2013 - 2018 vorgesehen. Die Fördermittel werden aus dem Feuerschutzsteuer-Anteil des Innenministeriums (15 %) genommen. Die Förderung beträgt voraussichtlich 50 %, wobei Endgeräte für den Katastrophenschutz nicht aus der Feuerschutzsteuer gefördert werden.

Der „Einführungserlass Endgeräte“ ist derzeit in der Vorbereitung.

Ein nächster Sachstand über die Sammelbeschaffungen soll noch folgen. Abstimmungsbedarf gibt es auch noch zum Thema der Servicestellen. Ungeklärt sind dabei die Regelungen des Servicebetriebs in den Kreisen und kreisfreien Städten. (Niederschrift KWF-Tagung 13.06.2012/ Dirk Prüß)

BEFÖRDERUNG

Im Juni 2012 wurden vom Kreiswehrführer befördert:

Hans-Werner Manske- Ortswehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Dissau zum BM

Frank Mielke - stellv. Ortswehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Liensfeld-Kiekbusch zum HLM***

Thorsten Peckruhn- Gruppenführer der Freiwilligen Feuerwehr Arfrade zum OLM

Björn Sachau- Gemeinde- wehrführer der Freiwilligen Feuerwehren der Gemeinde Grömitz zum HBM***

TERMINE

29.07.2012 Benefizveranstaltung der Feuerwehrbiker in Gönnebek

18.08.2012 50 Jahre JF im Kreis Ostholstein in Pansdorf

20.09.2012 Tagung der Amts- und Gemeindewehrführer, Kreisfachwarte; Lensahn, FTZ

23.09.2012 Leistungs- spange der Deutschen Jugendfeuerwehr in Oldenburg

IMPRESSUM

Herausgeber:
Kreisfeuerwehrverband Ostholstein
Kreisgeschäftsstelle
Bäderstr. 47
23738 Lensahn
Tel. 04363 / 2064
Fax 04363 / 2424
E-Mail info@kfv-ostholstein.de

Redaktion:
Dirk Prüß, Kreisgeschäftsführer
Anschrift wie Herausgeber
E-Mail: dirk.pruess@kfv-oh.org



GRISU



(LFV SH) Im letzten Führer-Snack gaben wir ein Info des LFV SH weiter, dass der LFV SH nach wie vor von jedem Grisu, der von Feuerwehren in SH gekauft wird, 1 € für die Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung als Spende erhält.

Diese Mitteilung musste jetzt revidiert werden!

Seitens des Versandhauses des DFV wurde jetzt mitgeteilt:

„Hiermit möchte ich Ihnen mitteilen, dass die Aktion „Grisu hilft“ zugunsten der Landesfeuerwehrverbände vom Lizenzgeber des Grisu eingestellt worden ist. Nach drei sehr erfolgreichen Jahren wurde entschieden die Aktion zu beenden. Die Plüscherfiguren werden durch unser Versandhaus weiterhin angeboten da viele Feuerwehren durch den Weiterverkauf bei Ihren Veranstaltungen einen Erlös für Ihre Feuerwehr verbuchen konnten.“ (LFV SH)



(Berlin) "Erste-Hilfe kompakt" ist ein Serviceangebot des Bundesfeuerwehrarztes.

Ziel ist es in kurzer und übersichtlicher Form ein medizinisches Thema aufzugreifen und einen ersten Überblick zu geben. Thema der XIX. Ausgabe war: Wespenstich & Co.

Im Normalfall ist ein Wespenstich zwar schmerhaft, für einen erwachsenen Menschen aber ungefährlich. Anders sieht dies allerdings bei Menschen aus, die auf Insektenstiche (meist Bienen, Wespen oder Hornissen) allergisch reagieren. Die Folgen können – im Extremfall – zum Tode führen.

Das Dokument steht als Download (www.kfv-oh.de) zur Verfügung.

(www.dfv.org/ D. Prüß)

STELLENAUSSCHREIBUNG

In den letzten Jahren ist unsere Firma stetig gesund gewachsen. Um für die weiteren Aufgaben gerüstet zu sein, brauchen wir jetzt Verstärkung. Wir suchen zum nächsten möglichen Termin:

1 Servicetechniker

für unsere Werkstatt mit den Schwerpunkten Pumpen, Tragkraftspritzen, hydr. Rettungsgeräte sowie gebäudetechnische Brandschutzeinrichtungen

Wenn du Erfahrungen im Bereich Feuerwehr, eine technische Ausbildung im Bereich Motoren, Pumpen oder Elektrik, ein freundliches Auftreten, Spaß im Umgang mit Kunden, einen Führerschein der Klasse 3 oder B (gerne auch BE) hast und dich gerne neuen Herausforderungen stellst, dann bist du vielleicht genau der Richtige.

Wir bieten dir ein junges und dynamisches Team mit Feuerwehrbegeisterung, einen abwechslungsreichen Arbeitsplatz und eine Langzeitperspektive!

Haben wir dein Interesse geweckt? Dann wecke du jetzt unseres und schicke deine Bewerbung an:

Matuczak Feuerschutz
z. Hd. Florian Gripp
Industriestraße 11
24211 Preetz

Wir freuen uns drauf!!!

Sommerwetter und Sommergefahren

(Kfv OH) Über das Sommerwetter lässt sich zur Zeit viel diskutieren. Unbestritten ist, dass sich teils heftige Gewitter entwickeln können. Wenn ein Gewitter aufzieht, sollte man unbedingt ein paar Sicherheitstipps zum eigenen Schutz beachten.

- Meiden Sie aufragende Bäume, Masten, Antennen und dergleichen. Verwenden Sie keine Regenschirme. Suchen Sie Schutz in einem Gebäude oder gehen Sie mit eng zusammen stehenden Füßen, möglichst in einer Mulde, auf den Fußballen in die Hocke, nicht hinlegen.
- Bleiben Sie beim Autofahren im Fahrzeug und berühren Sie keine blanken Metallteile.
- Halten Sie zu Überlandleitungen einen Mindestabstand von 50 Metern ein.
- Durch einen Blitz kann es zu Überspannungen kommen. Verlassen Sie sich nicht ausschließlich auf die Blitzschutzanlage Ihres Hauses. Nehmen Sie empfindliche Geräte vom Netz oder verwenden Sie Überspannungsschutz, entsprechende Geräte sind im Handel erhältlich.
- Ein Blitzeinschlag kann Mauerwerk erheblich beschädigen und Risse oder Brüche verursachen

Weitere Informationen gibt das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (www.bbk.bund.de) (Dirk Prüß)